

# SOLWODI

Solidarity with  
women in distress

---

Solidarität mit  
Frauen in Not



Gefördert durch EFF

## Rundbrief

Nr. 101, September 2014



### Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

auch wenn man es sich vielleicht anders vorstellt: Die Arbeit mit Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, fällt denjenigen, die helfen wollen, bisweilen viel leichter als die politische Arbeit in den Städten, Kommunen und in Berlin. Dabei ist diese Arbeit mit den Frauen häufig sehr schwierig, ihr Schutz vor der Verfolgung durch Menschenhändler und Zuhälter muss genau geplant sein, die Geschichten, die sie erzählen, nehmen die SOLWODI-Mitarbeiterinnen oft mit nach Hause. Doch irgendwann kommt der Erfolg – ein absolvierter Sprachkurs, eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung, ein Ausbildungsplatz, die erste eigene Wohnung. Und das macht nicht nur die Frauen glücklich, sondern auch die Menschen an ihrer Seite.

Diese Zuversicht, die diese Arbeit trägt, brauchen wir im Moment dringend – denn was ich aus Berlin höre, macht mich alles andere als hoffnungsfroh. Große Kampagnen, unter anderem von SOLWODI und von Emma, mit tausenden von entschlossenen UnterzeichnerInnen fordern „Schluss mit Sexkauf in Deutschland!“ – doch die zuständige Frauenministerin in Berlin, Manuela Schwesig, will diese Stimmen nicht hören, wenn das neue Prostitutionsgesetz verhandelt wird: Weder SOLWODI noch andere kritische Stimmen waren zur Anhörung in Berlin eingeladen, um als Experten zu dem großen neuen Gesetz beizutragen, das Prostitution in Deutschland neu regeln soll. Immerhin die CDU fordert – wie SOLWODI seit Jahren – etwa ein Mindestalter für Prostituierte von 21 Jahren und eine Strafe für Freier beim wissentlichen Verkehr mit Frauen in der Zwangsprostitution. Diese Regeln wären ein wichtiger Schritt für die Frauen. Für SOLWODI ist das aber nur ein Schritt auf dem Weg zu einem großen Ziel: Einem Europa ohne Prostitution, in dem der Kauf von Sex verboten ist.

In den nächsten Wochen wird das neue Gesetz in die heiße Phase gehen – und wir gehen mit! Unsere Kampagne „Mach den Schluss-STRICH! Keine Frauensklaverei in Deutschland“ wird neu aufgelegt – und dazu brauchen wir Sie! Bitte helfen Sie uns noch einmal, jetzt, wo es um alles geht: Mobilisieren Sie Freunde, Bekannte und Kollegen, fordern Sie bei der SOLWODI-Zentrale in Boppard-Hirzenach neue Flyer an und helfen Sie uns aus den bisher weit über 20.000 Unterschriften noch mehr zu machen. Damit die Politiker in Berlin die Stimme von SOLWODI in diesem heißen Herbst nicht überhören können.

Wenn Sie uns spenden, kann ich Ihnen versichern: Ihre Hilfe kommt an! SOLWODI, das hat unsere inzwischen abgeschlossene Auswertung für 2013 gezeigt, liegt mit Verwaltungskosten von 9 % weit unter dem, was selbst das DZI-Spendensiegel fordert: Dort werden 20 % als angemessen gewertet, bis 30 Prozent als noch vertretbar. Wir geben alles für Frauen in Not – unterstützen Sie uns weiterhin dabei.

*Ihre Sr. Lea Ackermann*

### Inhalt

<b>Sr. Lea Ackermann erhält den Augsburger Friedenspreis</b>	<b>Seite 1</b>
<b>SOLWODI regional, landesweit und bundesweit aktiv</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Frau sein in ... Indien</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Feierliche Eröffnung der SOLWODI Fachberatungsstelle und Bundesgeschäftsstelle in Bonn</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Spenden sammeln – aber wie?</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Termine</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Impressum</b>	<b>Seite 4</b>

### Schwester Lea Ackermann erhält den Augsburger Friedenspreis

Mit dieser Auszeichnung ehren beide große Konfessionen das herausragende Engagement von SOLWODI und Sr. Lea. „Wir würdigen mit ihr eine unermüdliche Kämpferin, die sich für den Frieden und die Menschenwürde und gegen sexuelle Ausbeutung und Entwürdigung von Frauen und Mädchen einsetzt“, so Regionalbischof Michael Grabow von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Oberkirchenrat im Kirchenkreis Augsburg. Sr. Lea wird die Ehrung am 22. November im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses entgegen nehmen. „Mit dem Augsburger Friedenspreis wird meine Arbeit als katholische Ordensschwester von beiden Konfessionen gleichermaßen anerkannt – das freut mich besonders“, so Sr. Lea, der die Ökumene von jeher ein großes Anliegen ist. „Auch SOLWODI ist ja für alle Frauen da, gleich welchen Glaubens, gleich welcher Herkunft. Der Preis würdigt auch diesen Aspekt unserer Arbeit. Und ich verstehe ihn als Würdigung der Frauen selbst, für die wir uns einsetzen – für sie ist Würde unendlich kostbar und ein lange vermisstes Gut.“ Der Augsburger Friedenspreis erinnert an den Augsburger Religionsfrieden von 1555, der die grundlegenden Bedingungen für ein friedliches und dauerhaftes Miteinander von Luthertum und Katholizismus schuf. In dieser Tradition würdigt er alle drei Jahre Persönlichkeiten, die sich für ein tolerantes und friedfertiges Miteinander der Kulturen und Religionen einsetzen. Zu den Preisträgern zählen unter anderem bedeutende Politiker wie Michail Gorbatschow (2005) oder Dr. Richard von Weizsäcker (1994). Das Preisgeld in Höhe von 12.500 Euro kommt in vollem Umfang der Arbeit von SOLWODI zugute.

Über die Beratungsstellen, Frauenhäuser und Schutzwohnungen ist SOLWODI **regional aktiv**, durch die einzelnen SOLWODI-Verene auf Länderebene **landesweit vernetzt** und durch die politische und praktische Arbeit nicht nur **bundes-, sondern sogar europaweit engagiert**. Lesen Sie selbst!

### **Regional aktiv ... in Koblenz: Aufklärung in Schulen**

Auch in diesem Jahr ist SOLWODI Koblenz wieder in den Schulen unterwegs. In Form interaktiver Vorträge klären die Mitarbeiterinnen über Zwangsheirat und Ehrenmord auf, damit Betroffene wissen, wo es Hilfe gibt, und MitschülerInnen und LehrerInnen Notlagen rechtzeitig erkennen. Für das kommende Schuljahr haben sich bereits fünf Klassen gemeldet. Auch eine Projektwoche ist angedacht um Themen wie Gleichberechtigung, Kultursensibilität und Zwangsheirat zu behandeln. Interessierte Schulen wenden sich an die Beratungsstelle Koblenz. SOLWODI dankt der Globus-Stiftung für die Unterstützung des Projektes mit 17.000 Euro. Dies ermöglicht, dass auch die übrigen SOLWODI-Beratungsstellen an dem Projekt teilnehmen können.



### **... in Koblenz: Sommerfest des Fördervereins SOLWODI Schutzhaus Koblenz**

Dank der engagierten Ehrenamtlichen war das Sommerfest des SOLWODI-Fördervereins am 23.8. in der Sportschule Oberwerth ein voller Erfolg. Für Unterhaltung sorgten u.a. die Mini-Maxi Singers und Django Reinhardt. SOLWODI dankt für das Fest und die Spenden (Höhe stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

### **... in Augsburg: Mobile aufsuchende Sozialarbeit**

Laut Polizei arbeiten in Augsburg rund 700 Frauen in der Prostitution, davon kommen 85 Prozent aus dem Ausland. Viele von ihnen verstehen weder Deutsch noch kennen sie ihre Rechte, sind daher besonders hilf- und schutzlos. Das soll sich nun ändern. Einstimmig befürwortete der Augsburger Stadtrat, dass ab 2015 zwei Sozialarbeiterinnen mobile aufsuchende Präventionsarbeit anbieten. Dafür werden zwei Halbszeitkräfte eingestellt, eine von SOLWODI, die andere vom Gesundheitsamt. Sie sollen die Frauen in ihrem Umfeld aufsuchen, sie beraten, zum Gesundheitsamt, zu Ärzten und Behörden begleiten und ggf. beim Ausstieg helfen.

### **... in Neuwied: Werbemittel für SOLWODI**

Der Werbemittelproduzent Adelfang der Firma APA aus Neuwied hat SOLWODI Unterstützung im Wert von 9.000 Euro zugesagt. Das Unternehmen wird SOLWODI mit unterschiedlichen Werbeträgern ausstatten und auf diese Weise die Anliegen und Projekte von SOLWODI wirksam an die Öffentlichkeit tragen.

### **Landesweit vernetzt ... in Bayern: Ein Preis für SOLWODI**

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration lud am 30. Juni 200 Gäste zum ersten Bayerischen Sozialempfang. Im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses war SOLWODI eine von zwei Organisationen, die für ihr besonderes soziales Engagement geehrt wurden. Die bayerische Sozialministerin Emilia Müller würdigte Soni Unterreithmeier als Vertreterin von SOLWODI Augsburg mit anerkennenden Worten.

### **...in Ulm: Podiumsdiskussion „Ist der Menschenhandel noch zu stoppen?“**

Am 14. Juli fand in Ulm eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ist der Menschenhandel noch zu stoppen?“ statt, an der auch eine SOLWODI Mitarbeiterin teilnahm. Nach kurzen Eingangsreferaten von Soni Unterreithmeier (SOLWODI Augsburg) und Herrn Paulus (KHK a.D.) wurden die Politikerinnen MdB Ekin Deligöz, MdB Hilde Mattheis, MdB Karin Absteiger nach den Vorhaben ihrer Parteien gefragt, u.a. hinsichtlich der aktuellen Überarbeitung des liberalen Prostitutionsgesetzes von 2002. Der Informationsbedarf bei den PolitikerInnen war groß, z.B. hinsichtlich der Verflechtung von Menschenhandel und Prostitution.



### **... in Berlin: Erster Welttag gegen Menschenhandel**

Anlässlich des ersten Welttages gegen Menschenhandel am 30. Juli lud die weißrussische Botschaft zur Veranstaltung „Kampf dem Menschenhandel: Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis“. Neben Beiträgen der Internationalen Organisation für Migration, dem Auswärtigen Amt, des KOK und der Republik Belarus gab es Zeit für Gespräche mit TeilnehmerInnen und Veranstaltern. SOLWODI war unter den Gästen dieser Veranstaltung die einzige Nichtregierungsorganisation, die direkten Kontakt zu Betroffenen von Menschenhandel hat.

### **Bundes- und europaweit engagiert ... in Berlin: SOLWODI nicht zur Anhörung im BMFSFJ geladen**

Zur Vorbereitung des neuen Prostitutionsgesetzes fand am 12. Juni im Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend eine Anhörung zur „Regulierung des Prostitutionsgewerbes“ statt. Bundesministerin Manuela Schwesig (SPD) hatte dazu 34 Experten geladen, unter anderem den Berufsverband Erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V., der die Anliegen von Betreibern bordellartiger Betriebe und selbständigen Frauen in der Prostitution vertritt, den Unternehmerverband Erotik Gewerbe Deutschland e.V. und den Sozialdienst katholischer Frauen e.V., der sich vor kurzem ausdrücklich gegen ein Prostitutionsverbot ausgesprochen hat. Nicht eingeladen waren all jene Beratungsstellen und Experten, die der Prostitution kritisch gegenüber stehen. SOLWODI hat beim Familienministerium gegen die Ausgrenzung protestiert.

## Frau sein in ... Indien

Von Karthika Iyengar

„Ich schreibe für die Frauen, die nicht sprechen können; für all diejenigen, die keine Stimme haben, weil sie Angst haben; weil wir gelehrt wurden, Furcht mehr zu respektieren als uns selbst. Wir wurden gelehrt, dass das Schweigen uns rettet, doch das tut es nicht.“ **Audre Lorde, Schriftstellerin**

Für Frauen in Indien ist Angst ein ständiger Begleiter. Kleine Mädchen haben Angst allein auf die Straße zu gehen, junge Frauen haben Angst vor sexuellen Übergriffen. Die Angst ist ständig präsent und sie wird begleitet von erdrückendem Schweigen. Schon kleinen Mädchen wird beigebracht, dass sie als Frau nicht ihre Stimme erheben dürfen – auch dann nicht, wenn ihnen Unrecht getan wurde.

Ich erinnere mich daran, wie ich als kleines Mädchen nach Sonnenuntergang nicht mehr allein auf die Straße gehen oder figurbetonte Kleidung tragen durfte. Als ich im College studierte, musste ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln pendeln. Das war eine erschütternde Erfahrung für mich. Immer wieder gab es sexistische Witze, Grabschereien, Belästigungen, Beleidigungen von vielen Männern. Das Schlimmste war, dass sie auch nicht aufhörten, wenn ich schrie. Viele Leute sahen all das mit an, doch sie halfen nicht. Um den Belästigungen zu entgehen, begann ich mit meinem eigenen Auto zum College zu fahren. Ich hatte so viel Glück, dass ich mir einen eigenen Wagen leisten konnte. Viele andere können das nicht.

Täglich lese ich in den Zeitungen über die Vergewaltigungen, die sexuelle Ausbeutung von Mädchen, körperlichen und emotionalen Missbrauch, Mitgiftmorde. Darüber bin ich fassungslos und oft den Tränen nahe. Ich frage mich: „Was ist das für eine Welt?“. Ich habe eine achtjährige Tochter. Jeden Tag habe ich Angst, wenn sie in die Schule geht und bin erleichtert, wenn sie wieder zu Hause ist. Die Angst der Frauen in Indien ist aber nicht nur Angst vor Gewalt,

sondern auch Zukunftsangst. Die Geschlechterrollen sind in Indien sehr klar definiert: Von Jungen wird erwartet, dass sie tapfer und mit Kampfgeist gewappnet sind, während Mädchen gehorsam und folgsam sein sollen. Diese Erwartung an die Frau erschwert ihre Teilhabe am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben enorm. Eine Frau, die Karriere machen möchte, wird demotiviert. Und so bleibt bei vielen Inderinnen die Angst vor einer ungewissen Zukunft. Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern im Erwerbsleben sind groß: An vielen Orten fehlt es weitgehend an Chefinnen und in der Welt der Technik sind Frauen ebenfalls unterrepräsentiert. In vielen Fällen werden Frauen nach der Hochzeit gezwungen, zu Hause zu bleiben und sich um die Familie und den Ehemann zu kümmern. Meine Großmutter war eine Hausfrau und meine Mutter auch, obwohl beide gut gebildet sind. Es war einfach das Verständnis der indischen Gesellschaft, dass die Frau zu Hause bleibt.

Diese Situation hat sich jedoch über die Zeit ein wenig verändert. In meinem Fall war meine Ausbildung genauso gut wie die meines Bruders und ich hatte ebenfalls die Gelegenheit, einen Beruf auszuüben. Ich bin verheiratet und mein Mann ist einer der wenigen Männer, die denken, dass auch eine Frau Karriere machen sollte. Deswegen bin ich heute als deutsche Übersetzerin in einer IT-Firma tätig. Mein Mann ist ein Fels in der Brandung für mich. Doch nicht alle Frauen genießen so viel Freiheit wie ich. Meines Erachtens hat die neue Generation der gebildeten Frauen trotzdem bessere Chancen. Sie können beispielsweise freier ihre Meinungen äußern als

die Generationen ihrer Mütter und Großmütter. Das ist ein ermutigendes Zeichen. Auch ich habe mehr Freiheiten als meine Mutter oder meine Großmutter hatten. Ich bin jetzt in der Lage, alle wichtige Entscheidungen (z.B. welches Haus ich kaufe oder wie und wo ich Geld spare) zu treffen. Meine Mutter und Großmutter hatten solche Freiheit nicht. In allen großen Städten in Indien kann man heute sehen, dass die Frauen unabhängiger geworden sind. Sie schrecken nicht davor zurück, mit einem Mann auszugehen oder allein in der Kneipe ein Bier zu genießen. Auch akzeptieren es heute einige Männer, wenn Frauen karriereorientiert sind und sind auch bereit, sie zu unterstützen. Allerdings ist der Anteil der Männer, die diese veränderte Rollenverteilung akzeptieren sehr gering.

Ist es schön eine Frau in Indien zu sein? Die Antwort lautet: Obwohl die Frauen in Indien in diesem Jahrhundert einen langen Weg zurückgelegt haben, ist die wirkliche Freiheit – Freiheit eigene Entscheidungen zu treffen, Freiheit einen Lebenspartner selbst zu wählen oder Karriere zu machen – für die meisten Frauen und Mädchen in Indien immer noch ein Traum. Ich träume von einer Zukunft, in der die Gleichberechtigung der Geschlechter nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt wird. Die Befreiung der Frau ist in Indien noch in weiter Ferne. Trotzdem blicke ich hoffnungsvoll in die Zukunft und bin zuversichtlich, dass Indien ein besserer Ort wird – auch für Frauen. Ein besserer Ort für meine Tochter, die in nicht allzu ferner Zukunft eine Frau in Indien sein wird.



### Feierliche Eröffnung der SOLWODI Fachberatungsstelle und Bundesgeschäftsstelle in Bonn

Am 26. November werden die neuen Räumlichkeiten der SOLWODI-Fachberatungsstelle und Bundesgeschäftsstelle in Bonn eröffnet. Am Vormittag können Interessierte die Räumlichkeiten in der Berliner Freiheit 16 in Bonn besichtigen und haben die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit den Mitarbeiterinnen. Die Eröffnungsfeier beginnt um 17.30 Uhr mit einer Führung durch die Ausstellung „SOLWODI in Deutschland, Bonn und Kenia“ im Frauenmuseum Bonn. Dort erhalten die BesucherInnen einen Einblick in die Arbeit von SOLWODI. Um 18.00 Uhr findet der offizielle Festakt mit Sr. Lea Ackermann statt und um 19.00 Uhr gibt das CantArte Vokalensemble ein Benefizkonzert „Daughters of Eve – eine musikalische Reise in die Renaissance“. Nähere Informationen finden Sie in den Veranstaltungshinweisen unter [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de).

## Spenden sammeln – aber wie? Ideen für gelungene Spendenaktionen

Mit der Sammelbüchse in die Fußgängerzone gehen, das erfordert Mut und eine hohe Bereitschaft zur Frustration: Zwischen Café und Shopping lassen sich die wenigsten Passanten auf ein ernsthaftes Gespräch ein. Rund 600.000 gemeinnützige Vereine und 15.000 Stiftungen ziehen jedes Jahr deutschlandweit aus, um Spenden zu sammeln. SOLWODI ist da nur eine Organisation von vielen – aber es gibt einen Unterschied: SOLWODI hat ganz besonders kreative ehrenamtliche HelferInnen. Zwei Aktionen möchten wir hier vorstellen.

### „Taking Flight“ beflügelt Spendenbereitschaft für Frauen

Für ihre SOLWODI-Spendenaktion knüpfte die gebürtige Bretonin Anne le Duc in München an eine Idee aus ihrer Studienzeit in den USA an: „Ich habe dort die Technik des Quiltens kennengelernt – dabei entstehen zum Beispiel einzigartige Decken. Viele Quiltgruppen machen dort sogenannte Charity Quilts, die dann verlost werden, um soziale Projekte bekannt zu machen und finanziell zu unterstützen“, so Anne le Duc, die inzwischen seit 20 Jahren quiltet.

„Ich stelle auf guten Kunsthandwerkmärkten aus. Nun wollte ich mich sozial engagieren und ein Bewusstsein für unangenehme Themen schaffen. Und so habe ich alles kombiniert: In einer Gruppe aus neun Frauen haben wir einen Charity Quilt gemacht, stellen diesen nun bis zur Verlosung auf Märkten und Festen aus und sammeln Spenden für SOLWODI.“

Das Projekt, das rund 300 Arbeitsstunden verschlungen hat, steht unter dem Motto ‚Taking Flight‘ im doppelten Sinne: Einerseits beflügelt es die Kreativität, andererseits steht es für die Flucht ergreifen, wie Frauen es tun, die sich aus Gewalt- und Zwangssituationen befreien. Dabei ist die Form der Aktion klug gewählt: Denn ein Gewinnspiel mit Verlosung und dem Quilt als Hauptpreis hätte komplizierten rechtlichen Vorschriften unterlegen. „Besser ist, wenn Interessierte direkt für SOLWODI spenden, und davon unabhängig an der Gewinnaktion teilnehmen“, empfahl daher Laura Viebig, Presse- und PR-Beraterin, die SOLWODI bei dieser Aktion ehrenamtlich beraten hat. „Außerdem spenden die Leute meist mehr, wenn sie über den Betrag frei entscheiden können, als wenn sie etwa ein Los für einen bestimmten Preis kaufen.“

Der oder die GewinnerIn – und die endgültige Spendensumme – wird am 20. November bei SOLWODI München ermittelt. Schluss ist aber noch lange nicht, so le Duc: „Meine Mitstreiterin Monika Wahl und ich überlegen schon an einem Folgeprojekt!“ Informationen zur Aktion: [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de), Informationen zum Quilten: <https://sites.google.com/site/anneleducde/>



Anne le Duc, Monika Wahl

### Runde um Runde für SOLWODI

Ein anderes Beispiel, wie man Spendensammeln, Spaß und soziales Miteinander verbinden kann, zeigte die Kirche „livingroom“ in Mainz am ersten Juli-Sonntag. Seit drei Jahren unterstützt der zugehörige Fußballclub mit dem sogenannten Charity Run soziale Projekte in Mainz. SOLWODI hatte im Vorfeld die eigene Arbeit in einem Jugendgottesdienst vorgestellt – und bekam prompt die Zusage für den Erlös des 3. Charity-Runs.

Das Prinzip ist einfach: „Jeder Läufer sucht sich möglichst viele Sponsoren pro Runde – Freunde, Bekannte, Kollegen, Zuschauer, die ihm einen festen Geldbetrag pro gelaufener Runde zusagen“, erläutern die Organisatoren vom FC livingroom. „Dann werden in einer Stunde beliebig viele Runden gelaufen, egal wie schnell, ob rückwärts, vorwärts, seitwärts oder auf andere kreative Art und Weise.“

Während Zuschauer und Läufer sich stärkten, am bunten Rahmenprogramm teilnahmen oder sich über die Arbeit von SOLWODI informierten, wurde zusammengerechnet: 3.500 Euro erliefen die 30 Läufer in diesem Jahr, die nun bei SOLWODI Mainz für die Bedürfnisse von Klientinnen eingesetzt werden.

### ... in nächster Zeit

#### Sonntag, 28. September

Ansprache von Sr. Lea Ackermann im ökumenischen Gottesdienst Abendstern, Ev. Martin-Luther-Kirche in Ulm, 19:00 Uhr

#### Montag, 06. Oktober

Prostitution ist Machtmissbrauch. Gemeinsam mit Frauen in Not. Vortrag von Sr. Lea Ackermann im Domforum in Köln, 19:30 Uhr

#### Montag, 20. Oktober

„Zeit der Namenlosen“, Filmvorführung mit anschließender Diskussion, Sr. Margit Forster, Brotfabrik Kino Berlin, 20:00 Uhr

#### Donnerstag, 30. Oktober

Zwangsprostitution in unserer Gesellschaft und das Engagement von SOLWODI, Helga Tauch, Kath. Kirchengemeinde Moers-Kapellen, 19:30 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage: [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de)



Für den Rundbrief per E-Mail können Sie sich jederzeit kostenlos auf unserer Homepage unter folgendem Link registrieren: <http://www.solwodi.de/36.0.html>.

#### Impressum

Redaktion: SOLWODI Deutschland e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard  
Tel.: 06741-2232, Fax: 06741-2310  
E-Mail: [info@solwodi.de](mailto:info@solwodi.de), Internet: <http://www.solwodi.de>

#### Bankverbindungen:

Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.  
Konto Nr. 656565 1000  
BLZ 570 900 00  
Für Überweisungen aus dem Ausland:  
BIC GENODE51KOB  
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00

Landesbank Saar, Saarbrücken  
Konto Nr. 2000 9999  
BLZ 590 500 00  
BIC SALADE55XXX  
IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück  
Konto Nr. 11 270 00  
BLZ 560 517 90  
BIC MALADE51SIM  
IBAN DE02 5605 1790 0001 1270 00